

## Filmpädagogisches Begleitmaterial

# DANIEL

Frankreich 2018

Originaltitel: Daniel fait face

60 Min. Spielfilm, Farbe

**Regie: Marine Atlan**

Empfohlen ab 10 Jahren



## Themen

Schule, Freundschaft, Verliebtsein, Scham, Theater, Poesie, Angst, Terrorübung

## Kurzbeschreibung

Zuerst Mathe, dann folgen die Theaterproben. Wir begleiten Daniel in seinem Schulalltag, der heute anders ist als sonst. Daniel erblickt durch Zufall den nackten Rücken seiner Mitschülerin Marthe. Ein Anblick, der ihn aufwühlt, beglückt und zugleich ängstigt. Darf er einfach so gerührt sein? Kann er sich jemandem anvertrauen? Und wie fühlt sich Marthe als sie ihn entdeckt? Gleichzeitig steht die Probe für einen Terroranschlag an, jeden Moment kann der Probealarm schellen. Alles ist fürchterlich durcheinander heute.

## Stabangaben

**Regie:** Marine Atlan

**Cast:** Théo Polgár, Madeleine Follacci, Tristan Bernard, Aurélien Gabrielli, Emmanuelle Cuau

**Buch:** Marine Atlan, in Zusammenarbeit mit Anne Brouillet

**Kamera:** Benoît Bouthors, Marine Atlan

**Montage:** Guillaume Lillo

**Musik:** Jonas Atlan

**Kostümbild:** Francisco Terra

**Produktionsfirma:** bathysphere

**Produzent:** Nicolas Anthomé

## Aufbau des Begleitmaterials

Das Begleitmaterial ist ein Leitfaden zum Arbeiten mit dem Film *DANIEL*.

### Vor dem Kinobesuch

Erwartungen und Vorerfahrungen der Schüler\*innen

Informationen über das Kino Metropol und die Stuttgarter Kinderfilmtage

### Nach dem Kinobesuch

Nachbesprechung zum Film

*Befragung zum Filmerleben*

*Fragen zur Handlung*

*Fragen zur Problemstellung*

Aufgaben zum Film

*Gefühle im Film*

*Filmsprache*

Anhang 1: Druckvorlage „Gefühle im Film“

Anhang 2: Druckvorlage „Filmsprache“

## Vor dem Kinobesuch

### Erwartungen und Vorerfahrungen der Schüler\*innen

Die Kinder äußern in der Klasse ihre persönlichen Erwartungen an den anstehenden Besuch bei den Stuttgarter Kinderfilmtagen und erzählen von ihren Filmerfahrungen:

- Welche Filme mögt ihr gerne und warum?
- Wart ihr schon einmal im Kino?
- Was ist anders, wenn ihr einen Film im Kino anschaut im Gegensatz zu zuhause?
- Wart ihr schon einmal bei den Stuttgarter Kinderfilmtagen?

Gemeinsam wird über den Filmtitel gesprochen:

- Was erwartet ihr von einem Film, der „DANIEL“ heißt?
- Wovon könnte der Film handeln? Was könnte passieren?

Der französische Originaltitel des Films lautet „DANIEL FAIT FACE“.

- Was bedeutet das auf deutsch?
- „Faire face“ hat mehrere Bedeutungen. Welche Bedeutung könnte passen?

- Wovon könnte der Film handeln? Was könnte passieren?

Anschließend schreiben die Schüler\*innen eine kleine Geschichte mit dem gleichen Titel. Freiwillige können ihre Geschichte laut vorlesen oder die Geschichten werden zu zweit gegenseitig vorgelesen.

### **Hinweise zu Emotionen, Gefühlen, Traumata**

Der Film DANIEL ist emotional stark involvierend. Der Protagonist Daniel erlebt selbst eine Vielzahl von unterschiedlichen Emotionen, die ihn stark verunsichern: Angst, Furcht, Scham, schlechtes Gewissen, Freude, Verliebtsein, sexuelle Neugierde... Das kann bei den Schüler\*innen selbst natürlich auch starke Emotionen auslösen. Diese Emotionen kann man selbst nicht beeinflussen, sie entstehen unmittelbar und können uns manchmal überwältigen und überfordern. Um Emotionen im Film zu verarbeiten reagieren Kinder und Jugendliche oftmals mit dem ganzen Körper. Vielleicht stehen sie auf oder sprechen kurz mit jemandem, vielleicht verlassen sie den Raum. Wenn ein Kind während des Films Angst bekommt, setzt sich die Begleitperson neben dieses Kind. Vielleicht reicht ihre Anwesenheit aus, um einen Rückbezug zur Realität zu erhalten, die das Kind beruhigt.

Der Film behandelt sehr unterschiedliche Themen. Unter anderem ist für den Schultag, den wir begleiten, eine Übung für einen möglichen Terroranschlag geplant. Es ist immer damit zu rechnen, dass Kinder und Jugendliche durch Filme an mögliche Traumata erinnert werden. Vor allem bei Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und Fluchterfahrungen wissen wir oft nicht, was die Kinder und Jugendlichen im Vorfeld erlebt haben oder immer noch erleben. Bitte beachten sie das bei Ihrer Filmauswahl und bereiten sie diesen Film entsprechend vor. Folgende Überlegungen helfen dabei: Welche Vorerfahrungen haben meine Schüler\*innen? Welche Vorerfahrungen habe ich selbst? Welche Vorerfahrungen könnten meine Schüler\*innen haben, von denen ich nichts weiß? Wie gehe ich mich plötzlichen unerwarteten Emotionen meiner Schüler\*innen um, auf die ich mich nicht vorbereiten kann?

### **Informationen über das Kino Metropol und die Stuttgarter Kinderfilmstage**

Die Kinder erhalten Informationen über das Kino, die Stuttgarter Kinderfilmstage und den Filmwettbewerb (siehe Kasten) und vor allem über den Film, in den sie gehen.

Im **Kino Metropol** war früher der Stuttgarter Hauptbahnhof, der eine prächtige Fassade mit Bögen und Säulen hatte. Weil er zu klein geworden ist, verlegte man den Bahnhof zurück und baute den heutigen Bonatz-Bau.

Die **Stuttgarter Kinderfilmstage** gibt es seit 1986. Sie zeigen Filme aus aller Welt. Darum müssen viele Filme des Wettbewerbsprogramms von einer Einsprecherin übersetzt werden. Eine Jury aus Kindern wählt den besten Film aus und verleiht den Charly. Die Kinderfilmstage 2017

widmen sich der Familie. In welchen unterschiedlichen Familienverhältnissen Kinder in aller Welt leben zeigen die Filme des Wettbewerbs und der Themenreihen.

Im **Filmwettbewerb** werden neue, internationale Kinderfilme gezeigt, die noch nicht in Stuttgart zu sehen waren. Es sind also Stuttgarter Premieren. Darum sind viele Filme nicht synchronisiert und werden darum „eingesprochen“. Eine im Vorführsaal sitzende Sprecherin spricht per Mikrofon in Deutsch die übersetzten Filmdialoge ein. Dabei bleibt der akustische Charakter der Musik und Geräusche weitgehend bewahrt.

Das **Programm** macht Kindern ungewöhnliche Filme zugänglich. Wir wollen Kindern die Vielfalt des Kinderfilms zeigen. Mit Filmgesprächen, eingeladenen Darstellern und Spielaktion ermöglichen wir den jungen Besuchern, sich mit dem Medium Film vertraut zu machen und sich mit den Inhalten zu beschäftigen. Gerade die besondere Qualität des Programms kann durch eine entsprechende Vorbereitung und ein Filmgespräch deutlich werden. Ein Filmgespräch erleichtert auch die Verarbeitung der gesehenen Inhalte.

## Nach dem Kinobesuch

### 1. Nachbesprechung zum Film *DANIEL*

Da Filme uns alle auf die eine oder andere Art berühren und dabei ganz unterschiedliche Gefühle hervorrufen können, ist es wichtig, nach dem Filmerlebnis erste Reaktionen der Kinder aufzufangen und den Raum für erste Fragen zu öffnen.

#### Befragung zum Filmerleben

Den Kindern werden die Adjektive einzeln vorgelesen mit der Aufgabe, zu sagen, ob das zu ihrem Filmerlebnis passt.

Frage: Wie hat der Film auf Dich gewirkt? Steh kurz auf (oder hebe die Hand), wenn das folgende Wort auf dich zutrifft.

- langsam
- schnell
- lustig
- traurig
- spannend
- langweilig
- bunt
- schön
- gruselig
- märchenhaft
- Angst machend
- kalt ...

Die vier Worte, die am meisten Anklang gefunden haben werden an die Tafel oder auf ein Plakat geschrieben.

#### Der Filmtitel

Vor dem Kinobesuch habt ihr über den Filmtitel gesprochen. Welche eurer Erwartungen wurden bestätigt, welche nicht?

Ein alternativer Titel, mit dem der Film im deutschen Fernsehen lief, heißt „Ein ziemlich außerordentlicher Schultag“. Es wird noch einmal gemeinsam über die Titel gesprochen:

- Welcher Filmtitel passt eurer Meinung nach am besten zum Film?

- Wie findet ihr dem Titel „Ein ziemlich außerordentlicher Schultag“? Was bedeutet „außerordentlich“? Was ist außerordentlich an Daniels Schultag?
- Habt ihr noch andere Ideen, wie ihr den Film nennen würdet?

### **Fragen zur Handlung**

- Wie heißen die Protagonist\*innen im Film?
- Was passiert im Film?
- Wo spielt der Film?

### **Fragen zur Problemstellung**

- Welche Themen behandelt der Film?
- Die Kinder im Film proben für einen Terroranschlag. Habt ihr manchmal Angst vor einem Terroranschlag? Wie fühlt ihr euch bei der Feuerprobe in der Schule?
- Was passiert im Film? Was passiert Daniel an diesem Schultag?
- Wie fühlt sich Daniel, als er Marthes nackten Rücken sieht? Wie geht er damit um? Er sieht ihren Rücken ja nur durch einen Zufall, genießt dann aber trotzdem, weiter hin zu sehen? Wie findet ihr diese Szene?
- Wie reagiert sein Freund, als er ihm davon erzählt?
- Wie fühlt sich Marthe?
- Findet ihr Daniels Umgang mit der Situation gut?
- Was kann man machen, wenn einem so etwas oder etwas anderes seltsames passiert? Mit wem kann man über so etwas sprechen?

## **2. Aufgaben zum Film DANIEL**

### **Gefühle im Film**

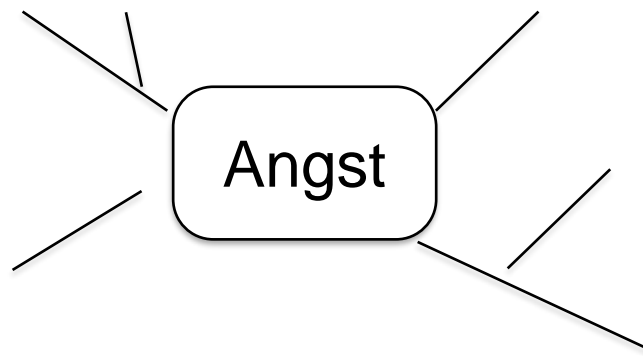
Daniel ist der Protagonist im Film. Wir begleiten ihn fast einen ganzen Schultag lang. Dabei hat er viele sehr unterschiedliche Gefühle, die ihn teilweise verunsichern.

#### *Gesprächsrunde zum Einstieg*

- Woran erkennen wir, was Daniel im Film fühlt? (Gesprächsinhalte, Musik, Farben, Gesichtsausdrücke)
- In welcher Situation ist Daniel am traurigsten?
- In welcher Situation ist Daniel am glücklichsten?

#### *Themensammlung zum Thema „Angst“*

Die Regisseurin Marine Atlan sagt in einem Interview, der Film sei über die verschiedenen Facetten der Angst. Mit einer Themensammlung auf der Tafel oder auf einem Plakat wird über das Thema „Angst“ gesprochen. Was verknüpfen die Schüler\*innen spontan mit dem Begriff der Angst?



Danach wird vertiefend über Ängste im Film DANIEL gesprochen:

- Was ist schlecht an Angst, was ist vielleicht auch gut an Angst?
- Welche unterschiedlichen Arten von Angst gibt es?
- In welchen Szenen im Film hat Daniel Angst? Welche unterschiedlichen Arten von Angst hat Daniel im Film?
- Zu Beginn des Films wird Daniel von seinem Banknachbar gefragt: „Wovor hättest du am allermeisten Angst?“. Er antwortet: „*Ich weiß es nicht. Was manchmal am meisten Angst macht, ist andere zu sehen, die Angst haben.*“ Was meint er damit? *Fallen euch andere Szenen aus dem Film ein, zu denen dieser Satz passt?*
- Die Regisseurin Marine Atlan sagt in einem Interview „*Angst und Mut gehören immer zusammen.*“ Was meint sie damit? Woran merkt man das im Film?

### *Kleingruppenarbeit*

Die Schüler\*innen werden in Kleingruppen eingeteilt. Den Kleingruppen werden Szenenbilder aus dem Film (Druckvorlage in Anhang 1) ausgeteilt, die sie sich zusammen ansehen können.

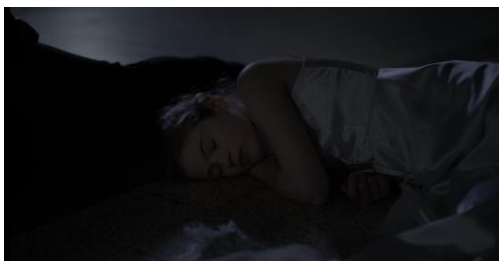
1. Die Schüler\*innen besprechen, was in den Szenen passiert.
2. Die Schüler\*innen sammeln Gefühle, die zu den Bildern passen.
3. In der Großgruppe werden die Szenen danach nachbesprochen:  
Welche Gefühle haben die Schüler\*innen gefunden? Welche Gefühle passen auf den ersten Blick nicht zusammen und dann irgendwie doch?

### **Filmsprache *Filmanfang & Filmende***

Wie erzählt der Film seine Geschichte? Der Film beginnt mit einer Anfangsszene, in der Daniel einen Traum hat und von einem Schrei aufwacht. Danach sehen wir Blumen. Am Ende des Films liegen alle Kinder auf dem Boden der Turnhalle und sind leise wegen der

Terrorübung. Wir sehen Marthe, wie sie die Augen schließt. Außerdem sehen wir ein Traumbild, das Marthe zeigt, wie sie hockt. Auf ihrem Körper beginnen wir Blumen zu sehen.

Gemeinsam werden die Szenenbilder betrachtet und besprochen (Anhang 2 in größerer Auflösung).



- Was haben die Szenenbilder gemeinsam?
- Warum beginnt der Film mit einem schlechten Traum? Wovon könnte Daniel träumen?
- Warum endet der Film mit diesem Traumbild? Was könnte die Bedeutung für dieses Traumbild sein?

Nun wird das Filmplakat (Anhang 2) zum Film betrachtet. Auf diesem sind auch wieder Blumen zu sehen.

- Was könnten die Blumen für eine Bedeutung haben?
- Wieso passt das Filmplakat gut zum Film? Wieso nicht?

Die Schüler\*innen können nun eigene Filmplakate zum Film skizzieren.

### Anhang 1: Druckvorlage „Gefühle im Film“







## Anhang 2: Druckvorlage „Filmsprache“





bathysphere presents



# Daniel

a film by Marine Atlan

with **Théo Polgár** and **Madeleine Follacci**

Director MARINE ATLAN • Screenplay MARINE ATLAN in collaboration with ANNE BECKMELLET • Assistant Director JULIA CANARELLI • Script MANON VERDELLI • Director of Photography ENOÛT GOUTTHOIS, MARINE ATLAN, SYRINE EUSHA ALBERT, PAUL GUILLOTTEAU • Art Director LOUISE LE SOUC BERGER, ELISA HOUJONIS, Coquine Designer FRANÇOIS TERRA • Editor GUILAUME ILIO • Sound Editor AGATHE POCHÉ • Sound Mixing CLÉMENT LAFOURCE • Color Grading GADIEL BENDHAC • Special Effects STEWAIN COISNE • Original Score JONAS ATLAN • Music Supervisor THIBAUT DEBOAISNE • Casting JENNIFER LUMBROSO • Production Manager LUCE BOUILLEMET • Production coordinator MAUD BERMILLE • Postproduction coordinator CLÉMENT LE PENYEN • Production accountants ANTOINE STEHLÉ, GILLES BAUDOUIN • Producers BATHYSPHERE • NICOLAS ANTHIMÉ • In association with ARTE FRANCE • With the support of CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE • With the support of PROCEP and ANGOA • Laboratory LA ROSE POURPRE-CINÉLAB

bathysphere arte [CNC] PROCIREP ANGOA